

Alt-Leute-Weihnachten im Urnerland

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **26 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ganz besonders das Largo von Händel. Der Wunsch wurde erfüllt. Bis weit nach 11 Uhr dauerte das Abschiedskonzert.

Unser Wunsch ist nur, falls wir nicht früher heimgeholt werden, kommende Weihnachten wieder im „Sonnenblick“ verleben zu dürfen. Möge das Heim weiter gedeihen und Gönner finden, die mithelfen am Ausbau dieses segensvollen Werkes der Nächstenliebe!

Alt-Leute-Weihnachten im Urnerland

wurde schon zweimal in Erstfeld unter freudiger Mitwirkung der ganzen Bevölkerung gefeiert. Nicht weniger als 90 Frauen und Männer im Alter von 70 und mehr Jahren leisteten der Einladung des Ortskomitees der Stiftung „Für das Alter“ Folge; die entfernter wohnenden und gebrechlichen Alten wurden von den ortsansässigen Autobesitzern unentgeltlich zum Saal und wieder heimgeführt.

Beide Feiern standen unter dem Motto „Die Jugend ehrt das Alter“. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des Urner Kantonalkomitees, Landrat A. Bigger, trug ein Mädchen folgenden Prolog vor:

Die Jugend spricht zum Alter.

Ein Kind bringt freudig sein Willkommen dar
Euch Lieben all' im Silberhaar,
Denn heute jubeln hell die Jungen,
Weil nun dies schöne Fest gelungen.
Die Alters-Stiftung lud Euch ein,
Mit uns so recht vergnügt zu sein.

Drum lasset jetzt das kummervolle Denken,
Ihr sollt Euch ganz dem Augenblick verschenken,
Zurück ins Jugendland enteilen,
Mit uns beim Weihnachtsbaum verweilen,
Wo jedes Lichtlein Euch will grüssen
Vom Gotteskind, dem holden, süssen!

Es führte Euch durchs Erden-Labyrinth,
Wo alle Menschen, alle, Kämpfer sind, —
Es hört auf Euer frommes Flehen,
Das zu ihm steigt als heilig Wehen:
„Ach, bleib' bei uns, o Herr, auf Erden,
Denn Abend will es werden“.

So geb' Euch Gott auf Herbstes Auen
Ein allerschönstes Rückwärtsschauen,
Verklärt vom Dank viel junger Herzen,
Die ehren Euch für Müh' und Schmerzen
Im Sonnengold erfüllter Pflicht, —
Und Schön'res gibt's hienieden nicht!

Maria Bigger-Bollschweiler.

Die jugendlichen Sänger und Theaterkünstler, deren Vorführungen von einer Lehrschwester sorgfältig eingeübt worden waren, wetteiferten, um den betagten Gästen Freude zu machen. Das gute Einvernehmen zwischen den Konfessionen kam nicht nur in den Ansprachen der beiden Geistlichen, sondern auch darin zum Ausdruck, dass das Töchterchen des protestantischen Pfarrers die Maria im Krippenspiel darstellte. Ein wahrhafter Zabig sorgte dafür, dass die alten Leute gemütlich miteinander plaudern und alte Erinnerungen auffrischen konnten. Die Geburtstagskinder, welche im Jahre 1947 75, 80, 85 und 90 Jahre alt geworden, wurden durch Ueberreichung eines Bildes mit Blumen und einem Glückwunschsreiben überrascht. Auch der Gemeindepräsident hielt eine der Feier angepasste Ansprache und eine Gruppe von Damen und Herren trug mit Musik und Gesang zu ihrem Gelingen bei. So ist die Alt-Leute-Weihnacht in Erstfeld und in andern Urner Gemeinden zu einem schönen Brauch geworden, der die verschiedenen Generationen der Dorfgemeinschaft enger miteinander verbindet und den Lebensabend der Betagten erhellt.

Den Freunden der Mundart bieten wir noch ein bei diesem Anlass entstandenes Gedicht der gleichen Verfasserin:

Mini Wünschli zum Altersfäscht.

Hüt möcht i gärn äs Blüemli si,
Aes Maiäriisli zart und chli,
Zum Altersfäschtli Freud üch spändä
Und jedes Leid zum Säga wändä!

Hüt möcht i gärn äs Stärnli si,
Für üch am Himmel lüüchtä gli,
Und fründlich üch dr Wäg de zeigä
Vom Aerdeland zum Stärnäregä.

Doch bin ich ja äs Mänschehind,
Bi mee äs Stärn und Blüemli sind;
Für üch tuan ich jetz d'Händli faltä:
„Gott söll nu lang üch gsund erhaltä!“